

Bilder erinnern an Bombenangriff

Eine Ausstellung im Beruflichen Schulzentrum am Freiburger Schachtweg zeigt bewegende Arbeiten zum Zweiten Weltkrieg in Freiberg.

VON HEIKE HUBRICHT

FREIBERG – Sarah Göhler hat es sich nicht leicht gemacht. Das ist ihrer Collage deutlich anzumerken – sie berührt den Betrachter. „Liebe geht über den Tod hinaus“, nannte die 17-Jährige ihre Arbeit. Das Werk ist dem Freiburger Fleischermeister Willy Rott und seiner Frau Gertrud gewidmet. Das Ehepaar kam bei dem Bombenabwurf auf Freiberg am 7. Oktober 1944 ums Leben. „Man fand die beiden umarmt in den Trümmern – ihre Liebe war stärker als der Tod“, sagt die Zwölfklässlerin aus Rechenberg-Bienenmühle. Ihre aufrüttelnde Collage hängt im ersten Stock des Beruflichen Schulzentrums „Julius Weisbach“ (BSZ) am Schachtweg. Es gehört zu einer kleinen Ausstellung mit Bildern zur Bombardierung Freibergs im Zweiten Weltkrieg. Schüler des BSZ und des Freiberg-Kollegs haben die Arbeiten im Kunstunterricht bei Lehrer Jörg Göhler gestaltet.

Entstanden sind beeindruckende Werke. Sarah Göhler verwendete für ihre Collage „Liebe geht über den Tod hinaus“ eine eigene Skizze mit



Sarah Göhler vor ihrer Collage „Liebe geht über den Tod hinaus“, die im Beruflichen Schulzentrum am Freiburger Schachtweg zu sehen ist.

FOTO: ECKARDT MILDNER

einem sich umarmenden Paar, Aufnahmen von Trümmerlandschaften und die Traueranzeige vom 10. Oktober 1944. Zu sehen ist auch Schäferhund Rex, der seine Herrchen noch tagelang in der ganzen Stadt suchte, aggressiv reagierte und

schließlich eingeschlafert werden musste. Diese Geschichte kennt die Gymnasiastin aus den Schilderungen des ehemaligen Freibergers Rainer Frommann. Der Zeitzeuge berichtete im Unterricht über seine Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg. „Das

war sehr bewegend“, sagt Sarah. Auch andere Schüler beschäftigten sich in ihren Arbeiten mit der Bombardierung der Bergstadt vor 68 Jahren.

Bei dem Luftangriff der Alliierten am 7. Oktober 1944 starben offiziell

len Angaben zufolge 172 Männer, Frauen und Kinder, mindestens 114 Menschen wurden verletzt, 28 Häuser zerstört, mehr als 260 Gebäude beschädigt. 1500 Bewohner verloren ihr Zuhause. 60 Tonnen Bomben brachten das Grauen des Zweiten Weltkrieges, der vom Deutschen Reich ausgelöst worden war, auch in die sächsische Kleinstadt.

„Man fand die beiden umarmt in den Trümmern.“

Sarah Göhler Zwölfklässlerin

Toni Stüber vom Freiberg-Kolleg hielt in seinem Bild „Sirene auf dem Dach des Rathauses“ die Verzweiflung und Angst der Menschen vor den Bomben fest. „Allein 1944 hat die Sirene 117 Mal geheult. Die Freiburger mussten fast 5000 Minuten in Kellern ausharren, bis die Sirene Entwarnung gab“, schreibt Stüber dazu. Mandy Netzer wiederum malte eine Frau mit rotem Kopftuch vor zerstörten Gebäuden, und sie schrieb die Namen von acht Bombenopfern daneben – eine eindrucksvolle Erinnerung.

DIE AUSSTELLUNG im ersten Stock des Beruflichen Schulzentrums am Schachtweg (gegenüber des Konferenzraumes) kann **montags bis freitags**, 8 bis 20 Uhr, besichtigt werden. An Feiertagen ist geschlossen.